

Stadtgespräch

Magazin für die Region Prenzlau



Herzlichen Glückwunsch, der

Campingplatz »Sonnenkap«

feiert seinen 5. Geburtstag

Mein Platz fürs Leben



/// Editorial

Sonnenkap, Steckbrief und Süßkartoffeln ...

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 1. Juni 2026 feierte der Campingplatz »Sonnenkap« seinen fünften Geburtstag. Das war für uns Anlass genug, um die Entstehungsgeschichte Revue passieren zu lassen. Denn das Spannende ist, dass die Anfänge des beliebten Campingplatzes schon länger her sind, als man vielleicht denkt. In unserem Topthema ab Seite 8 nehmen wir Sie mit auf die Reise vom Stadtleitbild zum Urlaubsziel.

Doch das Leben besteht nicht nur aus Urlauben. Es kann auch mal zu einer brenzigen Situation in den eigenen vier Wänden kommen, zum Beispiel bei einem entstehenden Brand. Es ist immer gut, zu wissen, was in solch einer Situation zu tun ist. Daher schauen wir ab Seite 16 genauer hin. Im Sommer hatte die Wohnbau gleich mehrere Anlässe zum Gratulieren. Es gab Jubiläen, Abschlüsse und eine Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand. Die sommerlichen Temperaturen wurden auch für unsere Mieterstammtische in den Wohngebieten Prenzlau genutzt. Ab Seite 17 berichten wir mehr dazu.

In unserem Unterhaltungsteil ab Seite 26 sind wir unterwegs in der Badestraße in Prenzlau und besuchen die Begegnungsstätte der Volkssolidarität. Außerdem erkunden wir im Geschichtsteil die Klosterstraße, und die neue Schwanenkönigin Angelique schreibt ihren ersten Tagebucheintrag.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und spannende Lektüre.

Ihr René Stüpmann
Geschäftsführer



8

Topthema

»Vom Stadtleitbild zum Urlaubsziel«: Am 1. Juni 2026 feierte der Campingplatz »Sonnenkap« seinen fünften Geburtstag. Doch die Geschichte des modernen Campingstandorts am Unteruckersee begann schon viele Jahre zuvor.

„Bereits 1999 wurde im Stadtleitbild festgehalten, dass auf dem Gelände ein Campingplatz entstehen soll.“



„Denken Sie auch an den Aquastop ...“

6

Pinnwand

Bunter Mix von A wie Agenda-Diplom bis Z wie Zeltlager

14

Wussten Sie?

Handwerker-Tipp: Waschmaschine anschließen

16

Meine Wohnbau

Wenn der Rauchwarnmelder piept – was ist zu tun?

Gleich mehrere Anlässe für Glückwünsche

Abschied nach mehr als 30 Jahren bei der Wohnbau

Persönliche Gespräche unter dem orangen Wohnbauzelt

” **Roland Witt**
verstärkt das Team



” **Überbackene Süßkartoffeln**

20
Dies & Das
Mehr als 80.000 Blatt Papier eingespart: Wohnbau Prenzlau setzt auf digitale Betriebskostenabrechnung

23
3 Fragen an ...
Angelique Meinke – 17. Prenzlauer Schwanenkönigin

24
Fix kennengelernt
Roland Witt – Mitarbeiter im Facility Management

26
Unterwegs
Interessantes von der Begegnungsstätte der Volkssolidarität in der Badestraße

28
Geschichte
Klosterstraße – zurück in der Innenstadt (Teil 4)

30
The Royal Diary
Schwanenkönigin Angelique I. berichtet in ihrem ersten Tagebucheintrag

32
Kinder
Eddy und die große Liebe

34
Unterhaltung
Das Bilderrätsel der Wohnbau
Überbackene Süßkartoffeln

36
Zur Info
Freie Wohnungen



Impressum

Herausgeber Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau
Tel. 03984 8557-0 /// info@wohnbauprenzlau.de /// www.wohnbauprenzlau.de
V.i.S.d.P. Maria Grafe

Layout/Satz Christine Henning-Schiewe /// www.worldmove.de

Papier: gedruckt auf Circle Volume White (Umschlag 200g/m² + Inhalt 80g/m²), ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel« und dem »EU Ecolabel« sowie FSC®-zertifiziert

Druck Druckerei Nauendorf GmbH /// Druckschluss 11.09.2026 /// Auflage 22.400 Stück

Sponsoring-Zeltlager der Jugendfeuerwehren der Stadt

Die Jugendfeuerwehr stellt zu einem großen Teil den Nachwuchs der aktiven Kameradinnen und Kameraden und umfasst derzeit etwa 50 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren in Prenzlau und den Orts-

teilen Schönwerder und Dedelow. Seit vielen Jahren gibt es im Sommer für die Mitglieder der Jugendfeuerwehren der Stadt Prenzlau ein besonderes Highlight: das Zeltlager. In diesem Jahr wurden die Zelte auf Rü-

gen in Maltzien für ein paar Tage im Juli aufgeschlagen. Die Nachwuchsreiter konnten die Störtebeker Festspiele in Ralswiek sehen, das Karls Erlebnis-Dorf Zirkow erkunden und sich auf der Sommerrodelbahn austoben.



Auf die Sprühdosen, fertig, los!

Wenn die Wand zum Kunstwerk wird, heißt es wieder: Agenda-Diplom. Die Wohnbau hat auch in diesem Jahr Grundschülerinnen und Grundschulern ermöglicht, mit der Spraydose in der Hand kreativ zu

werden. An zwei Tagen im August wurden den Ferienkindern unter Anleitung des Graffiti-Künstlers Tobias Silber spannende Einblicke in die Fassadenkunst gewährt und eigene Ideen konnten verwirk-

licht werden. Die kreativen Nachwuchskünstler durften am Ende des Workshops sogar ein selbst gestaltetes T-Shirt als individuelles Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen.





Kinderfest mit dem Thema »Landwirtschaft«

Als das Seebad in Prenzlau am 13. Juni seine Tore öffnete, roch es nach Landluft. Das diesjährige Motto des beliebten Kinderfestes lautete »Landwirtschaft«. Viele Kinder konnten riesige Mähdröser und Traktoren bestaunen, aber auch an Aktionsständen sowie bei den Familien-Staffelspielen wurde jede Menge Spaß geboten. Im orangen Zelt der Wohnbau Prenzlau roch es nach frischem Popcorn, während das Glücksrad kaum zum Stehen kam. Am Ende des Festes waren mehr als 1.000 Kinder auf dem Seebadgelände unterwegs – ein toller Tag für Groß und Klein.



Rahmenvertrag Glasfaserausbau



Der Glasfaserausbau im Bestand der Wohnbau Prenzlau nimmt Fahrt auf. Mit der KSP-Kabelservice Prenzlau GmbH wurde nun im Juni ein Rahmenvertrag geschlossen, um die Gebäude schrittweise

mit Glasfaser zu erschließen. Zukünftig werden Glasfaserleitungen im Zuge geplanter Tiefbauarbeiten direkt mitverlegt. Nach den ersten angeschlossenen Neubauten, wie beispielsweise dem

»Schützen Quartier«, können nun auch Bestandsgebäude versorgt werden. Die ersten Anschlüsse entstehen in der Bergstraße und der Friedhofstraße sowie am Vorstadtbahnhof.





Am 25.11.2019 wurde der erste Spatenstich durch Mike Bischoff (MdL), Stephanie Wendt, Katja Zimmermann sowie Bürgermeister Hendrik Sommer vollzogen



Der Campingplatz »Sonnenkap« feiert seinen fünften Geburtstag

Am 1. Juni 2026 feierte der Campingplatz »Sonnenkap« sein fünfjähriges Bestehen. Doch die Geschichte des modernen Campingstandorts am Unteruckersee begann schon viele Jahre zuvor. Bereits 1999 wurde im Stadtleitbild festgehalten, dass auf dem Gelände ein Campingplatz entstehen soll. Über viele Jahre ließ sich diese Idee jedoch nicht umsetzen, da sich kein privater Investor für das Vorhaben fand. Erst 2017 nahm die Idee wieder konkretere Formen an.



Vom Stadtleitbild zum beliebten Urlaubsziel

Vorangegangen war die erfolgreiche Landesgartenschau im Jahr 2013. Prenzlau hatte gezeigt, welches Potenzial in der touristischen Entwicklung der Stadt steckt. »Die Frage war natürlich: Wie soll es nach der Landesgartenschau weitergehen? Wo haben wir noch Entwicklungspotenziale?«, erinnert sich René Stüpmann, Geschäftsführer der Wohnbau GmbH Prenzlau. Gemeinsam mit Harald Jahnke, Geschäftsführer der Stadtwerke Prenzlau GmbH, wurde das Vorhaben genauer betrachtet. Dabei zeigte sich: Die Erfolgsaussichten für einen modernen Campingplatz waren durchaus gegeben. 2017 fiel schließlich der entscheidende Startschuss. Die Stadtverordnetenversammlung

und die Aufsichtsräte der beteiligten Unternehmen fassten die notwendigen Beschlüsse. Die Stadtwerke Prenzlau GmbH und die Wohnbau GmbH Prenzlau initiierten gemeinsam als Gesellschafter den Aufbau des Campingplatzes. Ziel war es, ein zeitgemäßes touristisches Angebot zu entwickeln, das nicht nur Übernachtungsmöglichkeiten schafft, sondern auch zusätzliche Impulse für die Stadt und die Region setzt.

Wenn die Tinte trocken ist

Ein wichtiger Meilenstein war der **Notartermin am 14. Juli 2017**, mit dem die Grundlage für die gemeinsame Entwicklung gelegt wurde. Während der Projektentwicklung wurden Stephanie Wendt, Stadtwerke Prenzlau GmbH, und Katja

Zimmermann, Wohnbau GmbH Prenzlau, als Geschäftsführerinnen eingesetzt. Sie begleiteten die gesamte Entstehung des Campingplatzes bis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs 2021 – von der Bauüberwachung bis hin zu Fördermittelanträgen.

Mit dem ersten **Spatenstich 2019** begann dann die Bauphase. Schritt für Schritt entstand ein moderner Campingplatz direkt am Unteruckersee. **Am 1. Juni 2021 öffnete das »Sonnenkap«** schließlich seine Tore – mitten in einer herausfordernden Zeit. »Im Jahr 2021, also während der Corona-Zeit, konnte dann auch der Campingplatz eröffnen«, blickt Stüpmann zurück. Mit der Eröffnung begann für das »Sonnenkap« die nächste wichtige

Etappe: Aus den Planungen musste nun ein funktionierender Campingbetrieb werden. Corinna Linde übernahm mit der Zeit die Geschäftsführung des Campingplatzes. Die damalige Mitarbeiterin der Stadtwerke Prenzlau GmbH war zuvor in der Unternehmenskommunikation tätig und mit dem Campingplatz »Sonnenkap« durch Urlaubsvertretungen bereits bestens vertraut.

Aller Anfang ist Camping

Als die ersten Gäste eintrafen, gab es im laufenden Betrieb noch viel zu lernen. »Am Anfang gab es jeden Tag neue Herausforderungen«, erinnert sich Linde. Dabei ging es weniger um große strategische Entscheidungen als um praktische Fragen des Alltags: fehlende Haken im Sanitärgebäude oder die richtige Anzahl an Brötchen am Morgen. Viele dieser scheinbar kleinen Details waren für die Gäste entscheidend. Aus diesen Erfahrungen heraus entwickelte sich der Platz Schritt für Schritt weiter.

Heute ist aus dem jungen Campingplatz ein etabliertes touristisches Angebot geworden. Moderne Buchungsprozesse, digitale Serviceangebote und neue Übernachtungsmöglichkeiten gehören inzwischen ebenso dazu wie die persönliche Betreuung der Gäste. »Viele Reisende kommen gern mit uns ins Gespräch, berichten von ihren Ausflügen, und man gerät ins Staunen, dass es hier Orte gibt, die man als Uckermarkerin manchmal selbst noch gar nicht kennt«, schmunzelt Geschäftsführerin Linde.

Dass sich das Angebot im Laufe der Jahre so weiterentwickeln konnte,

liegt auch an den vielen Rückmeldungen der Gäste. Gerade erfahrene Camper brachten ihre Perspektive ein und gaben dem Team konkrete Verbesserungsvorschläge. »Da wa-

ren viele Dinge dabei, an die wir selbst gar nicht gedacht hätten«, erzählt Linde. Die Hinweise halfen dabei, den Platz noch stärker an den Bedürfnissen der Gäste auszurichten.



1 René Stüpmann, Bürgermeister Hendrik Sommer, Harald Jahnke sowie Stephanie Wendt und Katja Zimmermann (v. l. n. r.) beim Notartermin am 14.07.2017

2 Die Empfangs- und Sanitärgebäude entstehen während der Bauphase ab 2019

3 Corinna Linde, Geschäftsführerin des »Sonnenkap«, freut sich über einen vollen Platz

4 Das »Sonnenkap« lockt viele Touristen nach Prenzlau





1

Direkt zum
Campingplatz



Bei den Übernachtungsmöglichkeiten hat sich ebenfalls viel getan. Neben Zeltwiese und Stellplätzen gehören inzwischen Tiny Houses, Radlerhütten und Mietcaravans zum Angebot. Hinzu kamen ein Fahrradservice, Bootsangebote, ein Outdoor-Fitnesspark und weitere Freizeitmöglichkeiten. Und auch wenn vieles bereits entstanden ist, bleibt die Entwicklung nicht stehen: Neue Ideen für naturnahe Übernachtungsformen und zusätzliche Angebote für Radreisende werden bereits geprüft.

Digital und trotzdem persönlich

Nicht nur das Angebot vor Ort hat sich verändert, auch die Art, wie Gäste ihren Aufenthalt planen. Die eigene Buchungsstrecke wurde weiterentwickelt, Plattformen wie booking.com und Airbnb angebunden und weitere digitale Werkzeuge getestet. Trotz dieser Entwicklung bleibt eines unverändert: Der Campingplatz lebt vom persönlichen Kontakt. »Eine vollständig automatisierte Anlage, bei der Gäste nur noch per Kennzeichenerkennung einfahren und kaum noch mit Mitarbeitenden sprechen, entspricht nicht unserer Vision, denn Camping lebt vom Miteinander«, betont Linde.

Ein voller Platz und ein starkes Team

Dass dieses Zusammenspiel aus moderner Ausstattung, persönlichem Service und einer besonderen Lage gut angenommen wird, zeigen auch die Zahlen: Im vergangenen Jahr verzeichnete das »Sonnenkap« erstmals über 30.000 Übernachtungen.

Besonders am Pfingstwochenende ist der Platz gut gefüllt. Zeitweise befinden sich mehr als 750 Menschen gleichzeitig auf dem Gelände. Rund 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich in der Saison um Rezeption, Reinigung, Platzpflege und Gastronomie. Und genau diese Zusammenarbeit ist ein wichtiger Teil der Atmosphäre, die viele Gäste wahrnehmen. Das »Sonnenkap« ist nicht nur ein Ort zum Übernachten, sondern ein Betrieb, in dem Teamarbeit im Alltag sichtbar wird.

Viele Gäste schätzen die gepflegten Sanitäranlagen, die Lage direkt am Unteruckersee, die Umgebung und die Freundlichkeit der Mitarbeitenden. Von hier aus entdecken sie Prenzlau und die Uckermark, fahren Fahrrad, besuchen Cafés und Restaurants, erkunden Sehenswürdigkeiten oder unternehmen Ausflüge in die Region.

»Aus den ersten noch holprigen Tagen wurde ein moderner Campingplatz mit klaren Abläufen, zufriedenen Gästen und einem engagierten Team«, freut sich Corinna Linde. Nach fünf Jahren ist das »Sonnenkap« damit längst mehr als ein Stellplatz für Urlauber. Es ist ein Ort, an dem sich Tourismus, Natur und Gastfreundschaft verbinden – und ein Beispiel dafür, wie aus einer Idee Schritt für Schritt ein erfolgreiches Projekt für Prenzlau und die gesamte Region entstehen kann.

¹ Auch eine Sauna erweitert das touristische Angebot

Handwerker-Tipp:

Waschmaschine anschließen

Sie haben eine neue Waschmaschine, aber keine Ahnung, wie Sie diese anschließen? Unser Handwerker-Tipp zeigt Ihnen, wie das geht.



1

Werkzeug bereitlegen

Legen Sie folgende Werkzeuge bereit: eine **Wasserwaage**, einen **Schlitz- oder Kreuzschraubendreher** und einen **Schraubenschlüssel**. Je nach Modell können die Größen variieren.



2

Waschmaschine auspacken

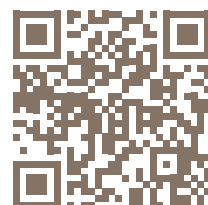
Packen Sie die Waschmaschine aus und prüfen Sie sie auf sichtbare Schäden und ob das gesamte Zubehör wie beschrieben vorhanden ist. Entfernen Sie anschließend die Transportsicherungen. Das sind Schrauben, die die Waschtrommel fixieren. Sie sitzen meist auf der Rückseite. Die genaue Anzahl und Position finden Sie in der Anleitung.

3

Waschmaschine aufstellen

Stellen Sie die Waschmaschine an den gewünschten Platz. Legen Sie eine Wasserwaage auf die Oberseite, um zu prüfen, ob sie waagrecht steht. Ist die Maschine schief, korrigieren Sie dies mit den verstellbaren Füßen. Die Waschmaschine muss stabil und gerade stehen. So verhindern Sie, dass die Maschine später »wandert«.

Diesen Handwerker-Tipp
als Video ansehen





4

Waschmaschine anschließen

Nun können Sie die Waschmaschine anschließen: Schrauben Sie dafür den Zulaufschlauch an den Wasserhahn und ziehen Sie das Gewinde handfest an. Befestigen Sie nun den Ablaufschlauch. Schieben Sie das Ende des Schlauchs auf den Ablaufanschluss. Anschließend schieben Sie die Schlauchschelle über das Schlauchende, sodass sie direkt über dem Rohranschluss liegt. Achten Sie darauf, dass die Schelle nicht auf den Schlauchstutzen rutscht. Ziehen Sie die Schlauchschelle mit einem Schlitz- oder Kreuzschraubendreher oder einem Schraubenschlüssel handfest an. Der Schlauch sollte nicht verrutschen, aber der Draht der Schelle darf den Schlauch auch nicht quetschen oder beschädigen.

Tipp! Achten Sie darauf, dass Ihre Maschine einen sogenannten Aquastop hat. Dies ist häufig auf der Maschine oder direkt am Schlauch vermerkt. Ein Aquastop schützt bei einem geplatzten Schlauch vor Wasserschäden.



5

Testlauf starten

Nun kann ein Testlauf gestartet werden: Stecken Sie den Stecker der Waschmaschine in die Steckdose und lassen Sie die Maschine unter Aufsicht einmal probelaufen.



Abschied nach mehr als 30 Jahren bei der Wohnbau

1992 begann für Thomas Wilski ein langes Kapitel bei der Wohnbau: Damals wurde er als Hausmeister eingestellt. Über die Jahre entwickelte sich sein Aufgabenbereich stetig weiter. 2005 wechselte er in die Verwaltung und übernahm Aufgaben von A bis Z, bevor er ab 2010 in der Kundenbetreuung tätig war. Zuletzt gehörte Herr Wilski zum Team Facility Management. Dort kümmerte er sich unter anderem um die Verwaltung der Außenanlagen und war mit dem GIS-System betraut. Mit seiner langjährigen Erfahrung und seinem umfassenden Wissen war er über viele Jahre ein wichtiger Teil der Wohnbau. Nun heißt es Abschied nehmen: Nach mehr als drei Jahrzehnten bei der Wohnbau wurde Thomas Wilski im Kollegenkreis in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Wir sagen: Vielen Dank für die langjährige Zusammenarbeit und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Bild: Außendienstler Thomas Wilski wurde im Kreise der Wohnbau-Kollegenschaft im Juni in den Ruhestand verabschiedet



Persönliche Gespräche unter dem orangen Wohnbauzelt

Das Wohnbauzelt, Kundenbetreuerinnen und Kundenbetreuer sowie ein offenes Ohr – mehr braucht es nicht für einen guten Austausch. Seit 2011 lädt die Wohnbau im Sommer in verschiedenen Wohnregionen Prenzlau zum Mieterstammtisch ein. Hier können Mieterinnen und Mieter ihre Kundenbetreuer persön-

lich ansprechen, Fragen stellen und Anliegen loswerden. Häufig geht es um alltägliche Themen wie die Pflege der Grünanlagen, die Treppenhäusreinigung oder Reparaturen im Gebäude. Auch Lob, Anregungen und vor allem der persönliche Austausch gehören dazu. Für die Wohnbau hat sich dieses Format über die

Jahre als bewährtes Instrument der Kundenpflege etabliert. Der direkte Kontakt schafft Nähe, ermöglicht schnelle Rückmeldungen und gibt den Kundenbetreuern einen unmittelbaren Eindruck davon, was die Mieterinnen und Mieter beschäftigt. Auch in diesem Sommer war die Wohnbau wieder in verschiedenen Quartieren unterwegs – unter anderem im Georg-Dreke-Ring, in der Steinstraße, in der Schwedter Straße und im Kupferschmiedegang. Also: Augen auf nach dem orangefarbenen Wohnbauzelt! Vielleicht ist der nächste Mieterstammtisch ganz in Ihrer Nähe.



1 Mieterin der Wohnbau im Austausch mit René Stüpmann, Geschäftsführer, Christoph Göths, Leiter Baumanagement, und Paul Brose, Kundenbetreuer (v. l. n. r.)

2 Der Mieterstammtisch im Georg-Dreke-Ring war Anlaufstelle für persönliche Gespräche

Wenn der Rauchwarnmelder piept – was ist zu tun?

Ein geräuschvoller Rauchwarnmelder sorgt schnell für Verunsicherung. Die gute Nachricht: Nicht immer steckt ein Brand dahinter. Wichtig ist, zunächst ruhig zu bleiben und die Ursache zu prüfen. Schauen Sie zuerst nach, ob tatsächlich Rauch oder ein anderer Auslöser – beispielsweise starker Wasserdampf aus Bad oder Küche – vorhanden ist. Ist das nicht der Fall, handelt es sich häufig um ein technisches Signal, etwa für eine Störung oder eine schwache Batterie. Um das Piepen kurzfristig zu beenden, kann der Melder vorsichtig von unten zurückgesetzt werden. Da Rauchwarnmelder meist an der Decke angebracht sind, hilft oft eine Verlängerung – ganz klassisch zum Beispiel ein Besenstiel. Mit diesem kann vorsichtig gegen den Melder gedrückt werden, um die



Ein Fehlalarm kann durch einen einfachen Trick zunächst behoben werden

Stummschalt- oder Reset-Funktion zu aktivieren. Lässt sich das Piepen dadurch nicht beenden oder tritt das Problem wiederholt auf, sollten Sie keine weiteren eigenen Maßnahmen ergreifen. Wenden Sie sich stattdessen an die zuständige Servicehotline. Dort erhalten Sie Unter-

stützung und bei Bedarf wird eine fachgerechte Überprüfung oder ein Austausch des Geräts veranlasst.

**Servicehotline
der Firma Techem:**

0800 - 200 12 64



Und wenn es doch einmal brennt?



Film ab!

Zum Glück steckt hinter einem Alarm meist kein Brand. Sollte der Rauchwarnmelder jedoch wegen eines echten Feuers auslösen, kommt es auf das richtige Verhalten an:

Bringen Sie sich und andere Personen sofort in Sicherheit, verlassen Sie das Gebäude über den Fluchtweg und wählen Sie den Notruf 112. Benutzen Sie keinen Aufzug. Ist der Fluchtweg bereits verraucht, bleiben Sie in der Wohnung, schließen Sie die Tür und machen Sie sich am Fenster oder Balkon bemerkbar, bis die Feuerwehr eintrifft.

Wie Sie sich im Brandfall richtig verhalten und worauf es im Ernstfall ankommt, erklärt in unserem kurzen Video auch noch mal unser Online-Mitarbeiter Friedrich.



Viel Lob gab es für die Leistung von Annalena Stolzenburg als Jahrgangsbeste beim Abschluss ihrer Zwischenprüfung

Gleich mehrere Anlässe für Glückwünsche

Bei der Wohnbau Prenzlau gab es in den vergangenen Wochen direkt mehrere erfreuliche Anlässe. Ein besonderes Jubiläum feierte Katja Zimmermann aus der Abteilung Rechnungswesen – seit nun zehn Jahren ist sie bei der Wohnbau Prenzlau tätig. Geschäftsführer René Stüpmann gratulierte persönlich und bedankte sich für ihr langjähriges Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch

der Ausbildungsbereich konnte sich über einen besonderen Erfolg freuen. Annalena Stolzenburg, Auszubildende Immobilienkauffrau im 2. Lehrjahr, legte ihre Zwischenprüfung als Jahrgangsbeste ab. Auch zu dieser hervorragenden Leistung überbrachte Geschäftsführer René Stüpmann seine Glückwünsche. Und es geht weiter: Lucas Böhme und Paul Brose, ehemalige Auszubildene Immobilienkaufmänner, ha-

ben ihre Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Seit dem 1. Juli 2026 verstärken sie nun das Team im Kundenservice und starten damit in einen neuen beruflichen Abschnitt bei der Wohnbau Prenzlau.

Die Wohnbau Prenzlau gratuliert allen Jubilarinnen und Jubilaren sowie den erfolgreichen Auszubildenden herzlich und wünscht ihnen für ihren weiteren Weg viel Erfolg.



Geschäftsführer René Stüpmann gratuliert Katja Zimmermann zum 10-jährigen Jubiläum



Lucas Böhme und Paul Brose freuen sich über die Glückwünsche zum Bestehen ihrer Ausbildung

Mehr als 80.000 Blatt Papier eingespart:

Wohnbau Prenzlau setzt auf digitale Betriebskostenabrechnung

Weniger Papier, weniger Aufwand und trotzdem alles im Blick: Die digitale Betriebskostenabrechnung der Wohnbau Prenzlau kommt bei den Mieterinnen und Mietern immer besser an. **Mehr als 60 Prozent** nutzen inzwischen den »Onlineservice Friedrich« und erhalten ihre Abrechnung bequem digital.

2.636 von 4.223 Abrechnungen für das Abrechnungsjahr 2025 wurden bereits über die Mieter-App bereitgestellt. Das bedeutet nicht nur einen schnellen und unkomplizierten Zugriff auf ein wichtiges Dokument, sondern auch eine deutliche Entlastung für Umwelt und Verwaltung.

Ein Papierstapel von 6,5 Metern eingespart

Die Zahlen machen den Unterschied sichtbar: Wären alle 4.223 Betriebskostenabrechnungen per Post verschickt worden, wären dafür rund 80.400 Blatt Papier benötigt worden. Dank der digitalen Zustellung konnten mehr als 50.000 Blatt eingespart werden – das entspricht einem Papierstapel von etwa 6,5 Metern Höhe.

Doch die Einsparung endet nicht beim Papier. Nach aktuellen Berechnungen konnten durch den

digitalen Versand rund 206 Kilogramm CO₂ und mehr als 1.040 Kilowattstunden Strom eingespart werden. »Dass sich inzwischen mehr als 60 Prozent unserer Mieterschaft für den digitalen Weg entschieden haben, freut uns sehr«, sagt René Stüpmann, Geschäftsführer der Wohnbau Prenzlau. »Dieses Vertrauen bestätigt uns darin, unsere digitalen Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln. Davon profitieren unsere Mieterinnen und Mieter ebenso wie Umwelt und Unternehmen.«

Digitaler Service im Alltag

Seit 2020 bietet die Wohnbau Prenzlau mit »Friedrich« einen digitalen Service, der weit über die Betriebskostenabrechnung hinausgeht. Mieterinnen und Mieter können dort ihren gesamten Schriftverkehr mit der Wohnbau einsehen und Reparaturmeldungen rund um die Uhr übermitteln. Auch aktuelle Informationen zum Wohnhaus, Wohngebiet und zur Stadt Prenzlau stehen digital zur Verfügung.

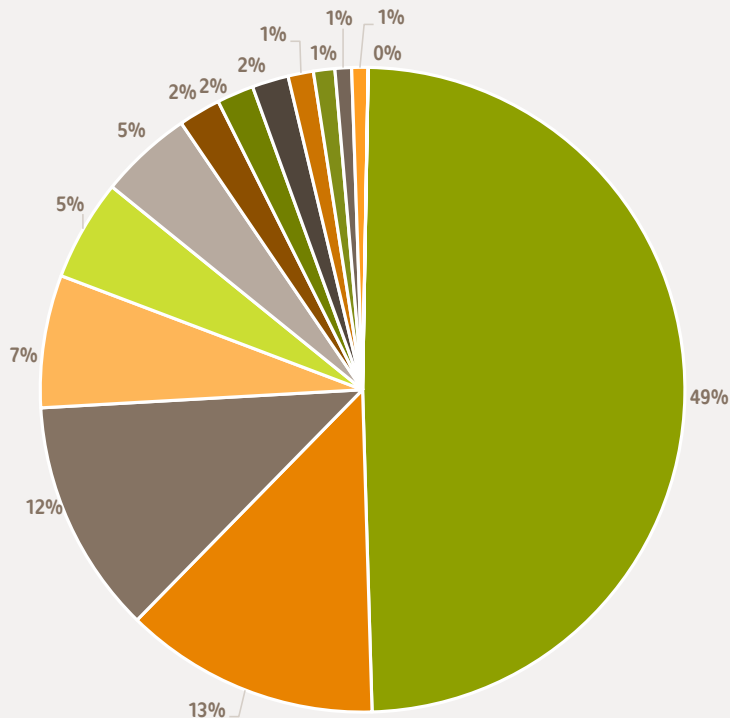
Ein weiterer Vorteil: Über »Friedrich« werden die monatlichen Verbrauchsinformationen gemäß

Energieeffizienzrichtlinie (EED) bereitgestellt. So lassen sich die eigenen Verbrauchsdaten regelmäßig nachvollziehen und besser im Blick behalten.

Digital heißt mehr als papierlos

Für die Wohnbau Prenzlau bedeutet Digitalisierung deshalb nicht einfach, Briefe durch digitale Dokumente zu ersetzen. »Digitalisierung bedeutet für uns weit mehr als papierlose Prozesse«, erklärt René Stüpmann. »Sie hilft uns dabei, Abläufe zu vereinfachen, schneller auf Anliegen unserer Mieterschaft zu reagieren und unseren Service kontinuierlich zu verbessern.«

Die digitale Betriebskostenabrechnung zeigt beispielhaft, wie sich **Komfort und Nachhaltigkeit** verbinden lassen: Mieterinnen und Mieter erhalten ihre Unterlagen schnell und unkompliziert, während gleichzeitig Papier, Energie und CO₂ eingespart werden. So wird Digitalisierung zu einem konkreten Beitrag für einen modernen und nachhaltigen Wohnungsservice in Prenzlau.



Legende

- Warmwasser- und Heizkosten
- Wasser- und Abwasserkosten
- Müllkosten
- Gebäudereinigung
- Grundsteuer
- Gartenpflege
- Versicherung
- sonstige/restliche BK
- Straßenreinigung/Winterdienst
- Hausstrom
- Schornsteinreinigung
- Kosten Aufzug
- Regenwasser
- Kabelgebühren



Mehr Infos zur Betriebskosten-
abrechnung finden Sie hier in
unserem YouTube-Video.



Nachbarschaft

weil man als Familie nicht allein wohnt



Beste Nachbarn 2026

Kinderbetreuung, spontane Hilfe oder ein offenes Ohr: Eine gute Nachbarschaft erleichtert den Familienalltag. Kennen Sie eine Person, die für Ihre Hausgemeinschaft einfach unersetzlich ist? Dann erzählen Sie uns von Ihrer Lieblingsnachbarin oder Ihrem Lieblingsnachbarn! Zeigen Sie, was gelebte Nachbarschaft bedeutet.

Die besten Nachbarschaftsgeschichten gewinnen einen **100 €** City-Gutschein und die tippgebende Person erhält ein Überraschungspaket als Dankeschön. Jetzt teilnehmen unter: www.wohnbauprenzlau.de/nachbarschaft

/// wohnbauprenzlau.de

Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau
marketing@wohnbauprenzlau.de



3

Fragen an:



Angelique Meinke

Seit Kurzem trägt Angelique Meinke die Krone: Die 25-Jährige ist Prenzlau 17. Schwanenkönigin. Für die gebürtige Prenzlauerin geht damit ein Wunsch in Erfüllung, der vor einigen Jahren noch gar nicht auf ihrem Plan stand. Als Ehrendame an der Seite ihrer Vorgängerin Mireé bekam sie einen ersten Einblick in die Welt der Hoheiten – und war schnell begeistert. Nun möchte sie selbst ein Jahr lang ihre Heimatstadt repräsentieren. Der »Stadtgespräch«-Redaktion stellte sie sich im Interview vor.

Zunächst einmal sind die Leserinnen und Leser natürlich neugierig: Wer ist Prenzlau 17. Schwanenkönigin?

Angelique Meinke: Ich bin 25 Jahre alt und wurde hier in Prenzlau geboren. Ich bin gelernte Zahnmedizinische Fachangestellte und mache seit 2025 eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadtverwaltung Prenzlau. In meiner Freizeit kreierte ich gerne Content für Social Media, treffe mich mit meinen Freundinnen oder kümmere mich um meine drei Stubentiger. Zwölf Pfoten brauchen schließlich eine Menge Aufmerksamkeit – die ich aber liebend gerne investiere. Natürlich verbringe ich auch sehr viel Zeit mit meiner Familie. Außerdem interessiere ich mich für Interior sowie für alles rund um Kosmetik und Beauty.

Wie bist du darauf gekommen, dich für das Amt der Prenzlauer

Schwanenkönigin zu bewerben?

Angelique Meinke: Dass ich einmal das Gesicht meiner Heimatstadt werden würde, hätte ich vor ein paar Jahren noch nicht gedacht. Tatsächlich war es Mireé, die 16. Prenzlauer Schwanenkönigin, die mir während ihrer Zeit als Ehrendame die Welt der Hoheiten gezeigt und mein Interesse an diesem wunderbaren Ehrenamt geweckt hat.

Sie hat mich damals gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, an ihrer Seite unsere Heimatstadt Prenzlau zu repräsentieren. Seitdem stand für mich fest, dass ich diesen Weg ebenfalls gehen möchte. Und bis heute habe ich es keine einzige Sekunde bereut.

Wer ist deine Ehrendame und auf welche Auftritte mit ihr freust du dich besonders?

Angelique Meinke: Meine Ehrendame wird mich in meinem Jahr als 17. Prenzlauer Schwanenkönigin in

ihrem blauen Kleid begleiten und mir zur Seite stehen. Jede Veranstaltung bringt ihren eigenen Zauber mit sich. Aber ganz besonders freue ich mich auf unsere Freundschaftsstadt Schneverdingen. Schon im letzten Jahr durfte ich als Ehrendame einen großen Einblick darin gewinnen, wie aufregend und spannend ein Wochenende in Schneverdingen sein kann. Aber auch die regionalen Termine sind etwas ganz Besonderes. Die meisten Menschen aus unserer Umgebung kennen uns natürlich und so entstehen oft auch Gespräche, die außerhalb unserer Region vielleicht gar nicht zustande kommen würden. Genau diese Momente erfreuen mich besonders und zeigen mir immer wieder, dass sich die Menschen in Prenzlau freuen, dass wir da sind und ihre Heimat repräsentieren dürfen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Steckbrief /// Das bin ich

Name: Roland Witt

Position: Facility Management/Außendienst

Teammitglied: seit 1. März 2026

Ausgleich zur Arbeit: Holz machen, Spazieren und Fahrrad fahren

**»Immer da, wo angepackt werden muss:
Roland verstärkt unser Team im Außendienst«**

Wie bist du zur Wohnbau gekommen und was hat dich an der Stelle im Facility Management gereizt?

Zu meinem Start bei der Wohnbau bin ich im Zuge des Ankaufs der Gramzower Bauhof GmbH gekommen und ich freue mich sehr, dass ich auf diesem Weg Teil des Teams geworden bin.

Wie würdest du deinen Arbeitsalltag bei der Wohnbau beschreiben?

Mein Arbeitsalltag ist durchweg positiv und von früh bis abends gut gefüllt. Ich bin mit meinen Tätigkeiten rundum zufrieden und schätze die Abwechslung im Außendienst sehr.

Was ist die größte Herausforderung bei deiner täglichen Arbeit und wie gehst du damit um?

Manchmal kommt es vor, dass ich im Außendienst von Mietern direkt vor Ort angesprochen werde, die weitere Anliegen haben und auf eine sofortige Erledigung hoffen. In solchen Momenten erkläre ich freundlich, dass für diese zunächst die regulären Arbeitsaufträge aufgenommen werden müssen, damit alles seinen geordneten Gang geht.

Was wünschst du dir für deine Zeit bei der Wohnbau?

Ich möchte hier gerne bis zur Rente bleiben. Ich fühle mich gut aufgehoben, alle sind sehr nett und freundlich zu mir. Wenn man mal eine Frage oder ein Anliegen hat, kann man jederzeit auf die Kolleginnen und Kollegen zugehen, und das schätze ich sehr.



Was ist etwas, das deine Kollegen über dich vielleicht noch nicht wissen?

Ich komme ursprünglich aus der Landwirtschaft und war dort 32 Jahre lang im Einsatz.



Hast du ein Hobby, das einen perfekten Ausgleich zur körperlichen Arbeit im Facility Management bietet?

In meiner Freizeit bin ich sehr aktiv und arbeite viel mit Holz und Brennholz. Außerdem gehe ich gerne viel spazieren und schwingе mich aufs Fahrrad.



Wenn du mal Urlaub hast: Wo zieht es dich hin oder wie sieht dein perfekter freier Tag aus?

Mich zieht es vor allem an die Ostsee! Dort unternehme ich gerne spontane Tagesausflüge, mache eine schöne Ostseetour und schaue mir Sehenswürdigkeiten an. Ich bin da eher der spontane Typ.



Gemeinsam statt allein:

Willkommen im Seniorentreff



Anke Greese steht in der Tür und lächelt: »Herzlich willkommen, schön, dass Sie da sind!« Mit diesen oder ähnlichen Worten begrüßt sie alle Gäste der Begegnungsstätte der Volkssolidarität in der Badestraße. Seit einigen Jahren leitet sie den Seniorentreff. Zuvor war sie in der Pflege und zwischendurch auch beim Psychosozialen Dienst bei der Volkssolidarität tätig. Sie hat Erfahrungen gesammelt, weiß, den richtigen Ton zu finden. Das kommt ihr zugute. Ihr und den Besuchern. Es sind vorwiegend Frauen, die sich in der Badestraße treffen. Montags und donnerstags stehen Spielenachmittage auf dem Programm. Bei »Mensch ärgere dich nicht«, Rummikub und Rommé vergeht die Zeit wie im Fluge. Zwischendurch gibt's Kaffee und Kuchen, wird erzählt und gelacht. Am Dienstagnachmittag wird für zwei Stunden das Handarbeits-

zeug ausgepackt. Dann wird gehäkelt und gestrickt, und wer nichts davon machen mag, schaut einfach zu oder erzählt. »Es gibt kein Muss«, sagt Anke Greese. Kein Gruppenzwang, sondern ein gemütliches Beieinandersein ist es, was hier gelebt wird. Die Leiterin des Seniorentreffs weiß, dass für viele ihrer Gäste die Hemmschwelle ursprünglich relativ hoch war. Mittlerweile werden Freunde und Bekannte mitgebracht, sorgt Mundpropaganda dafür, dass sich hier an gut besuchten Nachmittagen bis zu 30 Menschen treffen. Menschen, die dann nicht allein sind. »Einsamkeit ist ein großes Thema – gerade unter den Älteren«, sagt Anke Greese, die sich in ihrer Freizeit im Seniorenbeirat der Stadt Prenzlau engagiert, wo das Thema des Alleinseins ebenfalls immer wieder eine Rolle spielt. »Manchmal sind es die Kinder, die uns ansprechen und für

ihre Eltern nachfragen, ob sie herkommen können. Oft begleiten sie sie dann beim ersten Treffen noch.« Dann zeigt sie ihnen alles, macht sie mit den anderen Gästen bekannt. Viele kennen sich noch von früher – von der Arbeit, aus der Kaufhalle, dem Stadtbild. Das baut Vorbehalte ab. Die meisten kommen wieder. Mittwochs beispielsweise zum Erzählnachmittag. »Bis zu Beginn des Sommers gab es an diesem Tag zusätzlich den Seniorensport. Das Angebot ist zurzeit leider personell nicht besetzt. Vielleicht findet sich ja wieder jemand ...«, hofft Anke Greese. Zudem gibt's einmal im Monat eine Feierlichkeit und ein gemeinsames Frühstück. Obendrein finden ab und an gemeinsame Ausflüge statt. »Und was ist mit dem letzten Tag in der Woche?« Die Antwort kommt prompt: »Freitags müssen alle zum Markt.«

Finanziert wird die Begegnungsstätte – einschließlich der Stelle von Anke Greese – über das Projekt »Pflege vor Ort«. Das Förderprogramm des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg ist essentiell, nicht nur für diesen Treffpunkt, sondern für viele andere auch. Die Arbeit, die hier geleistet wird, ist weit mehr als das nach außen Sichtbare. Regelmäßig führt Anke Greese Informations- und Beratungsgespräche durch. Sie koordiniert, vermittelt, unterstützt. Das reicht von der Wohnungssuche bis zur Beantragung der Pflegestufe. »Alles im sehr persönlichen



Rahmen«, wie sie betont. Auch organisiert sie, dass das FEM-Mobil für die Begegnungsstätte im Einsatz ist und die Besucher zu Hause abholt und wieder dorthin zurückbringt. Und noch ein wichtiger Schwerpunkt des Angebotes sei nicht unerwähnt: Regelmäßig finden Vorträge statt. Unterschiedlichste Partner lädt Anke Greese dazu ein: den Fahrschullehrer ebenso wie den Apotheker, jemanden vom Sanitäts- haus, die Steuerberaterin, den Reiseveranstalter. Unterstützt wird sie von zwei Ehrenamtlichen. Eine von ihnen ist Gabriele Mirchel. »Ich mache das total gerne. Die Atmosphäre ist herzlich, es wird viel gelacht und ich weiß, dass meine Hilfe an- kommt«, sagt sie. Franziska Tiedt, Regionalleiterin Nordost im Landes- verband der Volkssolidarität, lobt das Angebot in Prenzlau. »Manche Gäste kommen jeden Tag hierher. Das zeigt, dass sie sich wohlfüh- len.« Und die Türen stehen weiter offen: »Wer Interesse hat, kann her- kommen oder anrufen und einen Termin vereinbaren. Alles andere ergibt sich dann«, sagt Anke Greese.

Kontakt: Tel. 03984 2670

- 1 Franziska Tiedt, die Regionalleiterin Nordost (links im Bild), hält große Stücke auf Anke Greese, die in Prenzlau die Begegnungsstätte der Volkssolidarität leitet
- 2 Die meisten Gäste kommen regelmäßig hierher. Sie mögen die Gesellschaftsspiele, Handarbeiten, Vorträge, vor allem aber auch die Gespräche miteinander.
- 3 Willkommen im Seniorenclub! Vor malerischer Kulisse trifft man sich hier.
- 4 Oft steht Anke Greese schon an der Tür, bietet den Arm an, begleitet die Gäste hinein. Eine schöne Willkommensgeste.
- 5 Auch eine Auswahl an Literatur zum Ausleihen steht hier zur Verfügung
- 6 Gabriele Mirchel hat Freude an ihrem Ehrenamt. Sie mag es, gebraucht zu werden.
- 7 Das gemeinsame Spielen hat hier einen hohen Stellenwert. So bleibt man fit im Kopf und hat zudem noch viel Spaß.





Die Klosterstraße – zurück in der Innenstadt

Ein Beitrag von Jürgen Theil /// Teil 4

Nachdem wir in der letzten Ausgabe interessante Details über das Prinzenpalais und die Stadtschule erfahren haben, setzen wir nun unseren Rundgang in der Klosterstraße fort. Heute lassen sich nur noch wenige Spuren zu zwei Einrichtungen finden, die einst das Leben in Prenzlau auf ganz unterschiedliche Weise prägten. Das Preußische Hauptzollamt stand für die staatliche Verwaltung, das benachbarte Elendenhospital für die kommunale Armen- und Krankenfürsorge. Beide Gebäude sind längst verschwunden, ihre Geschichte ist jedoch eng mit der Entwicklung der Stadt verbunden.

Das Preußische Hauptzollamt
Im 19. Jahrhundert gehörte das Preußische Hauptzollamt zu den bedeutendsten staatlichen Behörden Prenzlaus. Von hier aus wurden die Zoll- und Steueraufgaben eines großen Teils der Uckermark wahrgenommen. Auch die Chaussee-Hebestellen, an denen Gebühren für

die Benutzung der Kunststraßen erhoben wurden, unterstanden dem Hauptzollamt.

Zunächst befand sich das damalige Königliche Hauptsteueramt im Erdgeschoss des Rathauses. Da die Räume den Anforderungen nicht mehr genügten, erwarb der preußische Staat im Oktober 1842 das Wohnhaus des Kantors Schrötter in der Klosterstraße 117 gegenüber der damaligen Mädchenschule und richtete dort den neuen Amtssitz ein. Mit dem Ausbau der staatlichen Verwaltung entstand in den 1880er Jahren am gleichen Standort ein repräsentativer Neubau. Während der Bauarbeiten zog das Amt 1888 vorübergehend in die Neubrandenburger Straße 6 um.

Zeitgenössische Zeitungen berichteten ausführlich über den Baufortschritt. Selbst das Richtfest fand Beachtung, als die schweren Dachbalken mithilfe eines von Pferden gezogenen Krans aufgesetzt wurden. Nach der Fertigstellung bezog das Hauptzollamt den neuen

Verblendziegelbau. Vor dem Ersten Weltkrieg leitete Zollrat Walter als Hauptamtsleiter die Behörde.

Für Aufsehen sorgte ein spektakulärer Einbruch im Dezember 1910. Der 26-jährige Franz Göttert entwendete im Hauptzollamt Stempelmarken im Wert von rund 34.000 Mark. Während seiner Untersuchungshaft setzte er sogar seine Gefängniszelle in Brand. Die Prenzlauer Strafkammer verurteilte ihn schließlich wegen mehrerer Einbrüche und Wechsel-fälschung zu vier Jahren Gefängnis. Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs blieb das Hauptzollamt in der Klosterstraße ansässig, bis es im April 1945 schwer beschädigt und später abgetragen wurde. Nach den Entrümmerungsarbeiten entstanden dort in den 1950er-Jahren Wohnhäuser.

Das Elendenhospital

Unmittelbar neben dem Hauptzollamt befand sich eine der ältesten sozialen Einrichtungen Prenzlaus. Das Elendenhospital wurde bereits 1357

Lageplan, M. 1:400

Querschnitt

Zum Baugesuch am Bau:
Penzlau, d. 16. Dezember 1897
Für den Bauherrn:
Hausliches Dachstuhlamt

Rickardt
Bauamt.

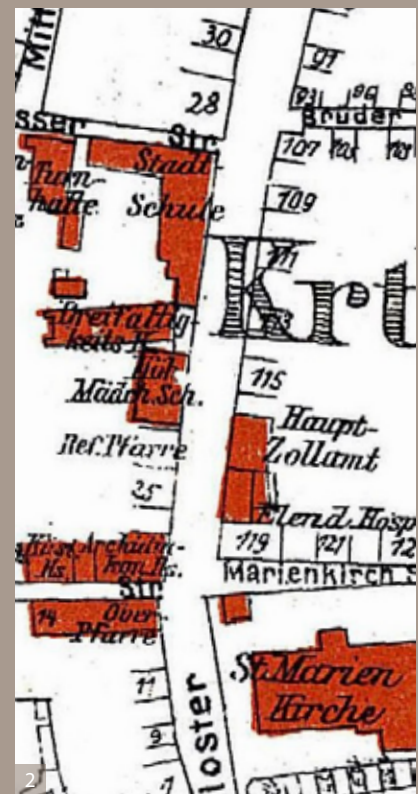
Der Unternehmer:
Erich Gröner

Baugewerblich geprüft.
Penzlau, den 2. Januar 1898
Das Stadtvermamt.

Kott

5
M 1:400

Wer heute die Klosterstraße entlanggeht, findet weder das Hauptzollamt noch das Elendenhospital wieder. Die Kriegszerstörungen und der anschließende Wiederaufbau haben das historische Bild dieses Straßenabschnitts grundlegend verändert. Auch wenn beide Gebäude verschwunden sind, bleiben sie ein wichtiger Teil der Geschichte der Klosterstraße und der Stadt Prenzlau.



6 Deckel der Grundakte vom Grundstück des Hauptzollamtes (2. Eigentümer: Steuerfiscus), Stadtarchiv Prenzlau



Liebes Tagebuch,



endlich darf auch ich dir schreiben. Das ist einer von vielen Momenten, auf die man sich schon in der Zeit als Ehrendame riesig freut. Monatelang fiebert man voller Vorfreude auf diesen einen ganz besonderen Tag hin. Du fragst dich sicherlich, welchen Tag ich meine, oder? Ich spreche natürlich vom alljährlichen Stadtfest, an dem die neue Schwanenkönigin gekrönt wird. Doch bevor ich dir von diesem unvergesslichen Tag erzähle, sollte ich mich erst einmal vorstellen. Mein Name ist Angelique Meinke. Ich bin 25 Jahre jung und hier im schönen Prenzlau und Umgebung aufgewachsen. Ich verbinde unzählige schöne Momente, Meilensteine und Erinnerungen mit Prenzlau. Ich bin hier groß geworden, habe hier die weiterführende Schule besucht und viele Freundschaften und Bekanntschaften geschlossen. Umso mehr bedeutet es mir, meine Heimatstadt nun selbst repräsentieren zu dürfen. Meine Zeit als Ehrendame der 16. Prenzlauer Schwanenkönigin Miree habe ich sehr genossen. Ich durfte unglaublich viel lernen und mich auf meine Zeit als Schwanenkönigin vorbereiten. Vor allem habe ich aber etwas gewonnen, womit ich damals gar nicht gerechnet hätte: eine wunderbare Freundschaft. Aus unserem gemeinsamen Ehrenamt ist eine enge Verbindung entstanden, die uns hoffentlich noch lange erhalten bleibt.

Doch irgendwann kam der Tag, an dem ich selbst im Mittelpunkt stehen sollte. Meine Aufregung vor diesem großen Moment kann ich kaum in Worte fassen. Meine Rede hatte ich schon tagelang vorher geübt, damit auf der Bühne alles gut klappt. Nachdem sich Miree von den Prenzlauerinnen und Prenzlauern sowie von unseren Sponsoren verabschiedet und bedankt hatte, war mein großer Moment gekommen. Als ich auf die Bühne trat und meinen Blick schweifen ließ, sah ich unzählige Prenzlauerinnen und Prenzlauer, viele Besucherinnen und Besucher und vor allem ganz viele strahlende Kinderaugen, die gespannt darauf warteten, dass ich meine ersten Worte an sie richtete.

Gekrönt zu werden ist ein ganz besonderer Moment. Ich kniete mich auf ein seidiges Kissen und bekam zunächst meine Schärpe, anschließend den Umhang und zu guter Letzt meine eigene Krone von Miree aufgesetzt.



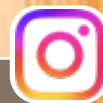
Und da war ich – ganz offiziell die 17. Prenzlauer Schwanenkönigin. In diesem Moment schaute ich in die stolzen Augen meiner Eltern, meiner Familie und meiner Freunde. Dieser Augenblick wird mir für immer in Erinnerung bleiben und die Vorfreude auf das kommende Jahr wurde von Sekunde zu Sekunde größer. Plötzlich fühlte sich alles ganz anders an. Zwar kannte ich das Gefühl, im Mittelpunkt des Geschehens zu stehen, bereits aus meiner Zeit als Ehrendame, doch nun waren wirklich alle Augen auf mich gerichtet.

Doch ich sollte diesen besonderen Weg nicht allein gehen. Dann war der Moment gekommen, meine Ehrendame auf die Bühne zu bitten. Gemeinsam werden wir ein Jahr die Stadt Prenzlau repräsentieren. Damit war der offizielle Teil zwar vorbei, der Abend aber noch lange nicht. Gemeinsam mit unseren eingeladenen Hoheiten genossen wir den restlichen Abend auf dem Stadtfest. Ein absolutes Highlight war in diesem Jahr das Riesenrad, mit dem wir natürlich auch gefahren sind. Gemeinsam zu lachen und diesen besonderen Tag ausklingen zu lassen, machte den Abend perfekt. Mittlerweile sind tatsächlich schon ein paar Monate vergangen ich durfte bereits meine ersten Termine wahrnehmen.

Mit jeder einzelnen Veranstaltung wird mir bewusster, wie besonders dieses Ehrenamt ist. Es ist mir immer noch eine riesengroße Ehre, ein Jahr lang das Gesicht meiner Heimatstadt sein zu dürfen. Die erste Veranstaltung, die ich mit eröffnen durfte, war das Kinderfest im Seepark. Ich finde es jedes Mal überwältigend, wie wir allein mit unserer Anwesenheit Kinderaugen zum Strahlen bringen. Dieses Gefühl ist einfach unbeschreiblich und macht mich jedes Mal aufs Neue glücklich. Ganz besonders freue ich mich auf Schneverdingen und die Krönung der Heidekönigin. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie beeindruckend der Festumzug ist. Auch die Krönung der Heidekönigin auf der großen Bühne ist jedes Jahr ein ganz besonderer Moment. Ich bin schon gespannt auf die neuen Eindrücke und freue mich, dir beim nächsten Mal davon zu erzählen. Bis dahin mach's gut.

Herzlichst Deine

Angelique



Jetzt ansehen!

UM-fänglich — unterwegs
mit der Schwanenkönigin





Eddy und die große Liebe

Eddy und Friedrich verbringen einen gemeinsamen Nachmittag in der Innenstadt von Prenzlau und schlendern um den Marktberg. Es regnet etwas, aber sie lassen sich ihre gute Laune dadurch nicht verderben. An der Marienkirche entdeckt Eddy einen Bücherschrank. Neugierig bleiben sie stehen und nachdem sie sich die Erläuterungen durchgelesen haben, wissen sie genau Bescheid: Dort kann sich jeder interessierte Leser und jede interessierte Leserin Bücher mitnehmen oder sie hineinstellen, falls er oder sie das Buch nicht mehr braucht. Das ist toll, denken sie sich beide. Gemeinsam stöbern sie durch die große Auswahl. Eddy findet gleich zwei spannende Bücher. Als er eines davon durchblättert, fällt plötzlich ein alter, handgeschriebener Brief heraus. Etwas aufgeregt sieht er zu

Friedrich, ob er ihn lesen darf. Friedrich nickte, vielleicht könne man sogar den Besitzer oder die Besitzerin ausfindig machen. Also beginnt Eddy etwas schüchtern zu lesen.

Der Brief stammt von Susanne an ihre Freundin Luise. Oben stand in großen Buchstaben geschrieben: *»Ich erzähle dir von meiner großen Liebe«*.

Alles begann auf einem Faschingsfest, auf dem sie ganz unerwartet Martin wiedersieht – ihre erste große Liebe aus der Schulzeit. Eigentlich war sie mit ihrem neuen Freund Paul dort, der sie das erste Mal eingeladen hat. Doch beim Wiedersehen mit Martin merkt Susanne, so schreibt sie in ihrem Brief, dass sie doch sehr aufgeregt ist, ihn wiederzusehen. Eddy ist ganz vertieft in die Geschichte, als ihm der Brief aus der Hand gleitet und in eine Pfütze fällt.

Er hebt ihn schnell wieder auf, doch das Ende ist verwischt. Alles wischen hilft nichts und nun bleibt unklar, wie es bei Susanne weiterging und für wen sie sich entschieden hat. Die Frage lässt Eddy noch lange nicht los, bis er sie irgendwann doch vergisst.

Einige Wochen später sitzt Eddy zufällig im Empfangsbereich der Wohnbau, als ein Ehepaar hereinkommt. »Ich bin Susanne Müller und das ist mein Mann Paul«, sagt die Frau. »Wir möchten uns bei Ihnen persönlich für die lieben Grüße zu unserem langjährigen Mietjubiläum bedanken.«

Eddy wird sofort hellwach. Kurz darauf klingelt ihr Telefon, und sie meldet sich mit: »Hallo, meine liebe Luise.« Da versteht Eddy plötzlich – und die Geschichte bekommt doch noch ihr Ende.



Bild ist KI-generiert



Viele kleine Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die richtigen Dinge zusammengebracht. Wir gratulieren Kevin Sonntag, Karla Kohn und Friedrich Tauchert zu einem Kino-Gutschein im Wert von je 20 Euro. Herzlichen Glückwunsch! Die Lösung der aktuellen Ausgabe schicke bitte per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de. Einsendeschluss ist der 17.10.2026. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.

Eddy lädt zum Gedankenlesen ein

Eddy hat heute ganz viele Gefühle. Kannst du erkennen, wie er sich fühlt? Ordne die richtigen Gefühle den passenden Situationen zu und finde das Lösungswort heraus!



1 Eddy hat etwas Neues gelernt

2 Eddy sieht Friedrich, wie er auf dem Marktberg in den Wasserfontänen tanzt

3 Eddy hat seinen Schlüssel verloren

4 Eddy sieht, wie der Müll falsch getrennt wird

5 Eddy ist spät ins Bett gegangen



Trage hier das Lösungswort ein:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---



Viele unserer Leserinnen und Leser haben das »Knobelquiz« erfolgreich lösen können. Über einen City-Gutschein im Wert von je 20 Euro können sich Wolfgang Pagel, Jenny Oßendorf und Lina Winter freuen. Jetzt gibt es erneut die Chance auf einen von drei Gutscheinen. Die Lösung kann per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de gesendet werden. Einsendeschluss ist der 17.10.2026. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.

Rebus-Bilderrätsel

Es werden Symbole gezeigt, die zur Wohnbau passen und dazu muss das passende Wort herausgefunden werden. Die farbig markierten Kästchen ergeben in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort.

1. Wo spielen Kinder gern



2. Wie gelangt man in die Wohnung



3. Wo werden Briefe gesammelt



4. Viele Menschen, die nebeneinander wohnen



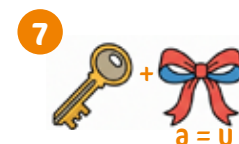
5. Hängt an vielen Balkonen



6. Wie gelangt man in das Wohngebäude



7. Daran hängt der Wohnungsschlüssel



8. Dort stehen oft Pflanzen



Lösungswort:

Überbackene Süßkartoffeln

Zutaten

4 Süßkartoffeln
70 ml Olivenöl
4 Knoblauchzehen
2 TL Salz
2 TL Pfeffer
3 EL gehackte Petersilie
200 g Feta
100 g Champignons
1 rote Zwiebel
50 g geriebenen Mozzarella
50 g Parmesan
30 g Butter
1 TL Rosmarin

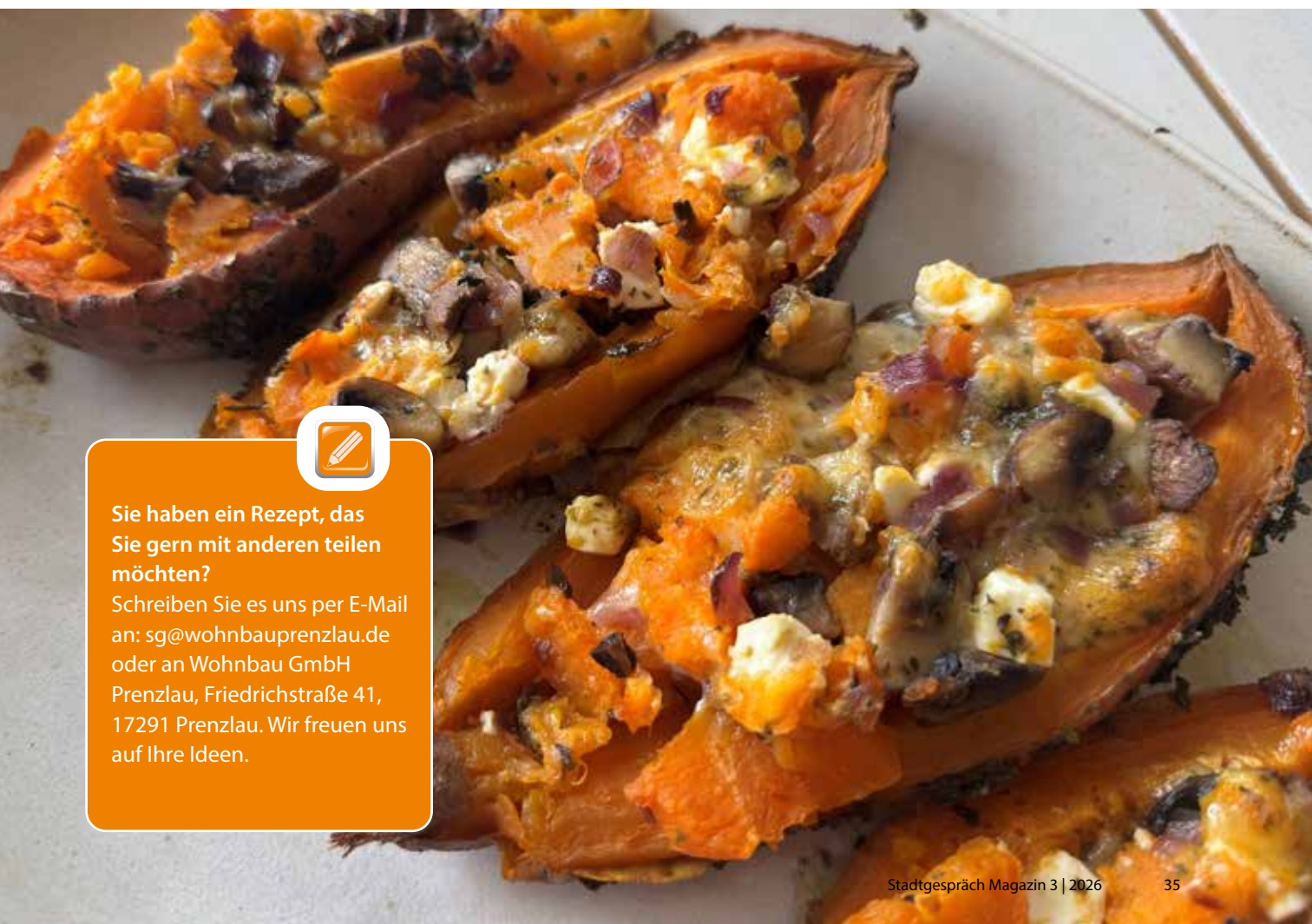
So wird es gemacht

Backofen auf 180 °C Ober- und Unterhitze vorheizen.

Die Süßkartoffeln gut waschen und die Haut etwas sauber schrubben. Olivenöl, 2 gehackte Knoblauchzehen, 1 TL Salz, 1 TL Pfeffer und 1 EL gehackte Petersilie mischen und die Kartoffeln mit der Masse komplett einreiben. Backpapier auf ein Blech legen und die Kartoffeln darauf verteilen. Süßkartoffeln ca. 40–50 Minuten weich backen. Derweil Pilze und Zwiebel fein hacken und in et-

was Butter anbraten. Süßkartoffeln halbieren und aushöhlen, zum Rand etwas Platz lassen. Feta in Stücke schneiden. Die Süßkartoffelmasse in eine Schüssel geben und mit den gesamten restlichen Zutaten sowie der Pilz-Zwiebel-Masse vermengen. Masse in die ausgehöhlten Kartoffeln geben und die Kartoffeln wieder in den Ofen schieben. Nochmals 30 Minuten backen.

Wir wünschen guten Appetit!



Sie haben ein Rezept, das Sie gern mit anderen teilen möchten?

Schreiben Sie es uns per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de oder an Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

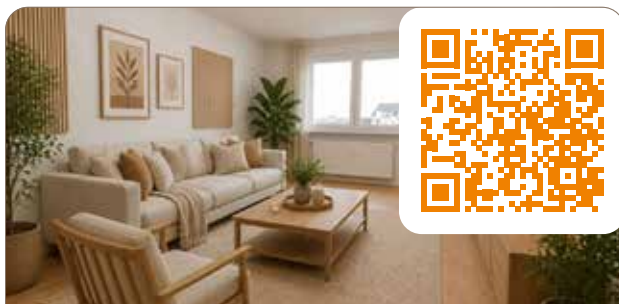
Aktuelle Wohnungsangebote

Wir bieten Ihnen einen persönlichen Kundenservice, eine faire Betriebskostenabrechnung mit Qualitätssiegel sowie eine 24/7-Erreichbarkeit, auch bei Havarie. Interesse geweckt? QR-Code scannen und neues Zuhause finden.



© worldmove.de

Wir haben, was Sie suchen



Im Herzen der Stadt

Fläche/Zimmer/Etage 70,22 m² / 3 / 3
Nettokaltmiete/NK/HK 560 €/100 €/200 €
Adresse Prenzlau, Steinstraße 2
Gesamtmiete 860 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Jahrgang: 2014, Baujahr: 1988,
Primärenergieträger: Fernwärme, Wertklasse: D, Energieverbrauch: 104 kWh/m²a



Bereit für den Einzug? Wir sanieren für Sie!

Fläche/Zimmer/Etage 60,80 m² / 3 / 2
Nettokaltmiete/NK/HK 665 €/110 €/85 €
Adresse Prenzlau, Kupferschmiedegang 19
Gesamtmiete 860 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Jahrgang: 2014, Baujahr: 1968,
Primärenergieträger: Fernwärme, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 95,20 kWh/m²a



Zwei Etagen – ein Zuhause

Fläche/Zimmer/Etage 81,12 m² / 2 / 4
Nettokaltmiete/NK/HK 710 €/135 €/145 €
Adresse Prenzlau, Kietzstraße 1
Gesamtmiete 990 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Jahrgang: 2014, Baujahr: 2001,
Primärenergieträger: ZH, Wertklasse: B, Energieverbrauch: 72,40 kWh/m²a



Großzügige 2-Raum-Wohnung

Fläche/Zimmer/Etage 62,98 m² / 2 / 1
Nettokaltmiete/NK/HK 430 €/100 €/120 €
Adresse Prenzlau, Gartenstraße 9
Gesamtmiete 650 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Jahrgang: 2014, Baujahr: 1928,
Primärenergieträger: ZH, Wertklasse: D, Energieverbrauch: 102,90 kWh/m²a

wohnbauprenzlau.de

Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau /// vermietung@wohnbauprenzlau.de

Mein Platz fürs Leben